

Strauch - Pfingstrose - Paeonia suffruticosa

Die Strauch- oder Baumpfingstrose ist ein sehr imposanter Frühlingsblüher, bei dem man fast zuschauen kann wie aus dem im Winter über trocken aussehenden Holz die neuen Triebe wachsen und sehr schnell Knospen hervorschieben. Es ist jedes Jahr immer wieder eine Überraschung, sobald sich die ersten Blüten Ende April aus den dicken Knospen schieben und sich die 10 bis 15 cm großen Blütenstände entfalten. Viele Sorten duften auch noch betörend. Diese Pracht ist leider nicht von langer Dauer. Aber die Schönheit des blühenden Strauches entschädigt alles. Ursprünglich kommt die Strauch-Pfingstrose aus China. Dort war sie schon 200 Jahre v.Chr. als Heilpflanze bekannt. Später in der Jin- und Sui-Dynastie bekam sie als Zierpflanze eine große Bedeutung und wurde die „Blume der chinesischen Kaiserin“ und zum Symbol des Reichtums. Im 18. Jh. kam die Pflanze auch nach Europa und Deutschland. Die Pracht der Blüte brachte seit jeher viele Gärtner und Liebhaber dazu, sie züchterisch zu bearbeiten, so dass es heute eine fast unüberschaubare Anzahl von Sorten und Hybriden gibt.

Die Strauchpfingstrose ist ein aufrecht wachsender leicht verzweigter Kleinstrauch und wird ungefähr ein bis zwei Meter hoch und breit. Die Wurzeln sind dick-fleischig und breiten sich recht weit aus. Sie stellt an den Boden keine besonderen Ansprüche, Hauptsache es ist ein gut durchlässiger Gartenboden ohne Staunässe.

Innerhalb der großen Gruppe der Strauchpäonien findet man fast alle Blütenfarben von weiß über rosa, rot und violett bis hin zu gelb. Die Einzelblüte kann einfach, halb oder dicht gefüllt sein und verströmt zum Teil herrlichen Duft. Bei der Pflanzung der oft veredelten Jungpflanzen ist es sehr wichtig, dass die Veredlungsstelle 10 bis 15 cm tief in der Erde ist. So kann die Unterlage (oft sind es Wurzelstücke einer Stauden-Pfingstrose) nicht mehr austreiben und am Edelreis bilden sich neue Wurzeln. Die Strauchpfingstrosen können viele Jahrzehnte an einem Standort stehen und sind auch in unserer Gegend sehr frostfest. Selbst die frischen sehr zeitigen Austriebe und Knospen überstehen die Spätfröste sehr gut.

Sorgsam muss man nur sein, wenn solche Pflanzen doch einmal umgesetzt werden müssen. Dies macht man am besten im späten Herbst oder bis Anfang März. Wichtig ist hier nicht ein Wurzelballen mit viel Erde, sondern man muss behutsam die dicken langen Wurzeln ausgraben (Vorsicht, sie brechen leicht!). Natürlich kann man gekaufte Pflanzen im Topf oder Container jederzeit pflanzen, solange man nicht den Topfballen zerstört. Ein Rückschnitt vor dem Austrieb oder gleich nach der Blüte ist empfehlenswert, damit sich die Sträucher besser verzweigen und kompakter wachsen.

**Unser Autor ist Gärtnermeister S. Lux
und Inhaber des Pflanzenmarktes
„Pflanzen-Lux“ in DD-Niedersedlitz.**